

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 28



Donnerstag, 09. Juli 2026

Marquardt Fest

10.-12. Juli

Plochingen

Freitag ab 18 Uhr
KultNight &
OldieGroove



Samstag ab 17 Uhr
PartySession
& RockStage



Sonntag ab 10 Uhr
Tag der Vereine
& der Familien

Ökumenischer Gottesdienst
„Marquardts Vermächtnis“
historisches Szenenspiel
...und vieles mehr!



MarquardtFest

Festzeiten: Freitag ab 18 Uhr, Samstag ab 17 Uhr & Sonntag ab 10 Uhr

Plochingen feiert sein Marquardt-fest – drei Tage voller Musik, Begegnungen und Vereinsleben.

Wenn sich der Marktplatz mit Musik füllt, Vereine ihre Vielfalt präsentieren und ganz Plochingen gemeinsam feiert, dann ist wieder Marquardtfest. Traditionell am zweiten Juliwochenende lädt der Arbeitskreis Plochinger Vereine (AKPV) gemeinsam mit der Stadt Plochingen zum großen Stadt- und Vereinsfest ein. In diesem Jahr wird vom 10. bis 12. Juli gefeiert – zu Ehren des einstigen Plochinger Ortsherren Marquardt von Randeck, dem das Fest seinen Namen verdankt.

Eröffnet wird das Marquardtfest am Freitag um 19 Uhr auf dem Marktplatz mit Bürgermeister Frank Buß und der AKPV-Vorsitzenden Annette Krämer-Schmid. Direkt im Anschluss sorgt die Kultband Flippmanns auf der Marktplatzbühne für ausgelassene Feststimmung. Parallel startet auf der Fischbrunnenbühne die beliebte Oldienight mit Strahler 70.

Am Samstagabend geht die Feier nahtlos weiter: Ab 19 Uhr heizt die Partyband BockStark dem Publikum auf dem Marktplatz ein. Freunde rockiger Klänge kommen zeitgleich am

Fischbrunnenplatz auf ihre Kosten, wenn die Coverband Wishing Well die Bühne übernimmt.

Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Marktplatz. Anschließend verwandelt sich das Festgelände in einen „Bunten Tag der Vereine“ – eine Bühne für das vielfältige Engagement, das Plochingen ausmacht.

Auf den beiden Festbühnen erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit dem CVJM-Posaunenchor, den Harmonikafreunden Plochingen, den Rocking Stars, dem Musikverein Stadtkapelle Plochingen, der Tanzschule Tanzkraftwerk, dem griechischen Kulturverein Syllagos Pontion Amaranos sowie dem Turnverein Plochingen.

Auch die jüngsten Gäste dürfen sich auf ein buntes Programm freuen. Die große „Pfisterer-Kinderspielestadt“ mit dem „Spiel-o-Top“ aus Esslingen – ermöglicht durch die Förderung der Pfisterer Stiftung für Plochingen – lädt zum Entdecken und Ausprobieren ein.

Daneben warten das beliebte Bärenhospital des DRK-Ortsvereins Plochingen-Hochdorf, die Schießbude des

Schützenvereins Plochingen, ein Feuerwehrauto der Freiwilligen Feuerwehr Plochingen, Mitmachangebote der Schachfreunde Plochingen und des CVJM Plochingen, ein Bungee-Trampolin sowie viele weitere Attraktionen auf kleine und große Besucher.

Ein fester Bestandteil des Marquardt-festes ist das historische Szenenspiel am Sonntag um 15 Uhr. Mit viel Leidenschaft und Liebe zum Detail lassen Plochinger Darsteller die Legende um Marquardt von Randeck aufleben – den großen Plochinger Ortsherren und Namensgeber des Festes.

Tradition und Spannung verbinden sich anschließend bei der Bekanntgabe des Titels „Marquardts Schützenkönig*in“: Wer wird als erste Person den neu geschaffenen Titel tragen? Ermittelt wird die Gewinnerin oder der Gewinner zuvor beim Königsschießen des Schützenvereins Plochingen unter den Mitgliedern des AKPVs.

Natürlich kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Die Plochinger Vereine verwöhnen ihre Gäste das gesamte Wochenende über mit einer vielfältigen Auswahl an Speisen und Getränken und zeigen dabei einmal mehr, wie viel Engagement und Gemeinschaftsgeist in der Stadt steckt.



Wenn die Flippmanns die Marktplatzbühne übernehmen, ist gute Stimmung garantiert. Die Kultband sorgt am Freitagabend für einen schwungvollen Auftakt ins Marquardtfest-Wochenende.



Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Plochinger Vereine. Auf beiden Bühnen zeigen sie ihr Können – darunter die Rocking Stars mit fetzigen Tanzeinlagen.



Beim Marquardtspiel wird Geschichte lebendig: Der Plochinger Schultheiß Hannß Betschel zieht mit seinem Gefolge auf den Marktplatz, um Marquardt von Randeck feierlich willkommen zu heißen.

Das Bühnenprogramm am Marquardtfest

Freitag, 10. Juli 2026		
MarktplatzBühne	19:00–19:15 Uhr:	Eröffnung des Marquardtfests mit Bürgermeister Frank Buß und der Vorsitzenden des AKPV Annette Krämer-Schmid
	19:15–23:30 Uhr:	KultNight-Partynacht mit den Flippmanns
FischbrunnenBühne	19:00–23:30 Uhr:	OldieGroove mit freaky funky Disco Sounds und Strahler 70
Samstag, 11. Juli 2026		
MarktplatzBühne	19:00–23:30 Uhr:	PartySession mit BockStark und ihren Brass Instrumenten
FischbrunnenBühne	19:00–23:30 Uhr:	Rockige Sounds mit der Classic Rock Coverband Wishing Well
Sonntag, 12. Juli 2026		
MarktplatzBühne	10:00–11:00 Uhr:	Ökumenischer Gottesdienst, musikalische Begleitung durch den CVJM-Posaunenchor
	11:00–12:00 Uhr:	Musik mit dem CVJM-Posaunenchor und dem Kirchenchor Oroszlány
	12:30–14:30 Uhr:	Musikalische Unterhaltung mit den Harmonikafreunden Plochingen
	15:00–16:00 Uhr:	„Marquardts Vermächtnis“ – historisches Szenenspiel über die Legende des Ortsherrn Marquardt von Randeck & Bekanntgabe des Titels „Marquardts Schützenkönig*in“, ermittelt beim vereinsinternen Königsschießen an der Schießbude des Schützenvereins Plochingen
	16:30–17:30 Uhr:	Fetzige Tanzauftritte der Rocking Stars Plochingen
	17:45–18:45 Uhr:	Auftritte der Plochinger Tanzschule Tanzkraftwerk
FischbrunnenBühne	11:00–13:30 Uhr:	Volkstümliche und moderne Blasmusik mit dem Musikverein Stadtkapelle Plochingen
	13:30–15:00 Uhr:	Vorstufenorchester und Jugendblasorchester des Musikvereins Stadtkapelle Plochingen
	15:15–15:45 Uhr:	Tanzvorführungen des Kulturvereins der Griechen Sylogos Pontion Amarantos
	16:00–17:00 Uhr:	Akkordeonmusik mit den „Crazy Akkordeon Kids“ der Harmonikafreunde Plochingen
	17:15–18:45 Uhr:	Vorführungen der Jazztanz- und Turngruppen und Line-Dance des Turnvereins Plochingen

Was gibt's während des Marquardtfestes bei wem?

Altes Fuhrmannshaus	Pommes & spanische Patatas
CVJM Plochingen	Alkoholfreie Getränke & Spielangebot (So)
DRK Ortsverein Plochingen-Hochdorf	Pizza & Bärenhospital (So)
Eltern- und Vormundverein der Griechischen Volksschule	Donuts (Loukoumades), Kaffee & griechische Spezialitäten
Förderverein FV Plochingen	Kölsch
Freiwillige Feuerwehr Plochingen	Feuerwehrfahrzeug (So)
Harmonikafreunde + Musikverein Stadtkapelle + Sängerbund	Bier & Weizen
Kulturverein der Griechen – Sylogos Pontion Amarantos	Gyros
Malteser Hilfsdienst	Sanitätsdienst
Musikverein Stadtkapelle Plochingen	Cocktails & Longdrinks (Fr+Sa)
Oratorienverein Plochingen	Kaffee & Kuchen (So)
Schachfreunde Plochingen	Spielangebot (So)
Schützenverein Plochingen	Schießbude
Ski-Club Plochingen	Rote, Steak, Bratwurst & Grillkäse
Spiel-o-Top „Pfisterer-Kinderspielestadt“	Spielangebote für Kinder (So)
Tennisgesellschaft Plochingen	Flammkuchen, Sekt & Cocktails
Türkisch-Deutsches Kulturzentrum	Köfte im Brot
Turnverein Plochingen	Alkoholfreie Getränke
Verein zur Förderung des Historischen Weinbaus in Plochingen	Wein & weinhaltige Getränke

Plochingen rockt, tanzt und feiert! Seien Sie dabei, treffen Sie Freunde, entdecken Sie die Vielfalt der Vereine und genießen Sie drei unvergessliche Tage voller Musik, Unterhaltung und Begegnungen. Herzlich willkommen beim Marquardtfest 2026!





GemEINSAM gegen Einsamkeit: Plochingen macht mit

Plochingen nimmt an bundesweiter Aktion „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ teil

Einhellig nahm der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft in seiner Sitzung vergangenen Woche zustimmend zur Kenntnis, dass die Stadt Plochingen an der bundesweiten und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützten Aktion „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ teilnimmt und vor Ort konkrete Maßnahmenvorschläge entwickelt.

Einsamkeit kann jede und jeden treffen und ist ein „stiller Begleiter“, der belastet, schwächt, soziale Teilhabe erschwert und krank machen kann.

Mehrere Studien belegen: Steigende Einsamkeit bei jüngeren Menschen

Die Studie „GenNow“ der Bertelsmann Stiftung untersuchte die Einsamkeit junger Menschen 2024 im europäischen Vergleich. In der deutschen Stichprobe berichten 41 Prozent der Befragten mindestens von einer zumindest „moderaten Einsamkeit“, zwölf Prozent davon gaben an, stark von Einsamkeit betroffen zu sein. Dabei sind junge Erwachsene (18- bis 35-Jährige) hierzulande einsamer als Erwachsene im mittleren und höheren Alter. Während vor der Coronapandemie eher ältere Menschen von Einsamkeit betroffen waren, hat sich dieses Verhältnis umgekehrt.

Ein höherer Bildungsabschluss geht laut der Studie mit einem niedrigeren Einsamkeitsempfinden einher. Hinsichtlich des Geschlechts sowie der Siedlungsstruktur ließen sich keine bedeutsamen Unterschiede im Einsamkeitsempfinden junger Erwachsener ausfindig machen. Das „Einsamkeitsbarometer 2024“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend basiert auf repräsentativen Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP). Demnach sind im Längsschnitt über mehrere Jahre hinweg Personen über 75 Jahre am stärksten von Einsamkeit betroffen. Doch während der Pandemie stieg die Einsamkeitsbelastung bei jüngeren Menschen besonders stark an. Auch normalisierten sich die Einsamkeitsbelastungen bei den älteren Personen schneller, während sie bei jüngeren Altersgruppen auf höherem Niveau verharrten. Ebenso zeigen die Daten, dass Frauen eher eine erhöhte Einsamkeitsbelastung aufweisen als Männer. Auch ist der Anteil von erwerbslosen Menschen mit Einsamkeitsbelastungen stark erhöht. Des Weiteren sind Menschen, die Pflege-Arbeit ausüben, wie Alleinerziehende oder pflegende Angehörige,

besonders stark von Einsamkeit betroffen. Ebenso wie Menschen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung.

Einsamkeit wirkt sich negativ auf die physische und psychische Gesundheit aus. Sie ist oft verbunden mit depressiven Störungen, suizidalem Verhalten und Schlafproblemen.

Einsamkeitsbelastungen stehen auch in einem negativen Zusammenhang mit dem Vertrauen in politische Institutionen sowie mit der Beteiligung an politischen Prozessen. Einsame Personen haben weniger Vertrauen in demokratische und in politische Institutionen wie Polizei, Parteien, Politikerinnen und Politiker, Rechtssystem und in den Bundestag.

Beziehungen in der Familie, Freunde und Bekannte schützen vor Einsamkeitsbelastung. Formen der gesellschaftlichen Teilhabe, aktiver Sport und Bildung sind demnach wichtige Resilienzfaktoren gegen Einsamkeit.

Aktionen zur Kampagne „Gib Einsamkeit in Plochingen keine Chance“

„Einsamkeit ist ein gesamtgesellschaftliches Problem“, sagte Plochingens Hauptamtsleiter Martin Gebauer. Das Problem könne nur als Verantwortungsgemeinschaft angegangen werden. In Plochingen habe sich ein Expertenkreis verschiedener Institutionen und Personen zusammengeschlossen, um ein „Netzwerk gegen die Einsamkeit“ zu bilden. Der Kreis ist offen und weitere Personen und Organisationen können gerne hinzukommen.

Ehrenamtliche sollen für Personen über 75 Jahre, die besonders stark von Einsamkeit betroffen sind, Besuche, Spaziergänge und Vorlesestunden anbieten. Ferner sollen in Zusammenarbeit mit der PlochingenInfo regelmäßige kleine, barrierefreie Rund- und Spaziergänge, begleitet durch Stadtführerinnen und -führer sowie durch „Spaziergepatinnen und -paten“ stattfinden. Des Weiteren trägt sich die Stadt mit ihren Angeboten in die digitale Angebotskarte des bundesweiten Kompetenznetzwerks Einsamkeit ein.

Infos: www.bertelsmann-stiftung.de
www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/einsamkeitsbarometer-2024-237576

Zentrale **Kontaktadresse** und Anlaufstelle der Stadtverwaltung für soziale Fragen ist **Karin Krämer**. Sie ist unter **Tel.: 07153/7005-211** oder per E-Mail: **k.kraemer@plochingen.de** erreichbar.

Volker Schindler ist der neue Vorsitzende des Stadt seniorenrats



Der neue Stadt seniorenratsvorsitzende Volker Schindler.

Der Stadt seniorenrat (StSR) wählte in seiner Sitzung im April Volker Schindler zum neuen Vorsitzenden und Nachfolger von Dr. Jörg Eberle.

Der 72-jährige ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Er wohnt in Plochingen und ist seit vier Jahren im StSR. Beruflich war er unter anderem als Vizepräsident der Polizei in Aalen tätig. Zuletzt war er Bürgerbeauftragter des Landes Baden-Württemberg mit Sitz im Landtag. Eine seiner Aufgaben dort war das Lösen von Problemen von Bürgerinnen und Bürgern mit Landesbehörden. Volker Schindler ging bereits in Plochingen zur Schule. Er lebte später einige Jahre in Waiblingen und kehrte im Jahr 1991 hierher zurück.

„Als Senior etwas für andere tun“

Eberle schlug dem StSR Schindler als seinen Nachfolger vor. „Sich einbringen und als Senior etwas für andere zu tun“, reizt ihn an seiner neuen Aufgabe. Das vielfältige Programm des StSR spiegle die Ideen des Gremiums wider. Alle Mitglieder würden sich in die Programmplanung einbringen. Von der Resonanz her, würde er sich freuen, wenn zu den Veranstaltungen noch mehr Interessierte kommen würden.

Jörg Eberle folgte als StSR-Vorsitzender im November 2021 auf Wolfgang Raisch. Weil er nach wie vor Vorsitzender des Althilfvereins sowie des EineWelt-Vereins ist, möchte er künftig mehr Zeit für seine Familie haben. Im Team des StSR arbeitet Eberle gerne weiter. Unter seiner Feder bleiben auch das Reparaturcafé und die Digitallotsen, die ältere Menschen fit für die Herausforderungen der Digitalisierung machen und sich ab Juli immer jeden letzten Mittwoch im Monat im Treff am Markt von 16-18 Uhr treffen.

Gemeinderat stimmt Gestaltungskonzept für die Innenstadt zu

Machbarkeitsstudie zeigt Schwachstellen und Potenziale auf – Leitplanken als Grundlage für die Umgestaltung

Im vorigen Monat fasste der Gemeinderat einstimmig den Grundsatzbeschluss zur Neugestaltung der Innenstadt und Fußgängerzone. Leitziele und Maßnahmengrundsätze für die Gestaltungsüberlegungen basieren auf einer Machbarkeitsstudie für die Freiraumentwicklung der Innenstadt in Plochingen, die das Landschaftsarchitekturbüro Eurich und Gula in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung erstellte und im April dem Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt vorstellte.

Schwerpunkte der 51-seitigen Machbarkeitsstudie waren die Untersuchung von Potenzialflächen zur Stärkung der innerstädtischen Freianlagen und die Grünordnung. Durch die Neugestaltung soll die Aufenthaltsqualität verbessert, ökologische Maßnahmen zur Klimaanpassung in der Innenstadt umgesetzt und ein Beleuchtungskonzept entwickelt werden. Unter Einbezug der Öffentlichkeit sollen konkrete Planungsschritte weiterentwickelt werden.

Auch weil das Gesamtkonzept finanziell nicht in vollem Umfang sofort umsetzbar ist, soll die Umsetzung in mehreren Etappen erfolgen. Ein erster Schritt im sukzessiven Vorgehen könnte den Bereich Fischbrunnenplatz – Häfnergasse betreffen.

Leitplanken als Umgestaltungsgrundlage

Nach Tobias Gula vom Landschaftsarchitekturbüro galt es in der Machbarkeitsstudie, Rahmenbedingungen und Leitplanken als Grundlage für die Umgestaltung zu definieren. Die darin enthaltenen Maßnahmen könnten dann als Leitfaden dienen.

Nach einer Vor-Ort-Recherche entwickelte Gula konzeptuelle Maßnahmen. Er stellte „wenig Grün“ und ein uneinheitliches „Flickwerk im Belag“ fest. Es gebe „wenig Aufenthaltsqualität“ und „unattraktive Sitzmöglichkeiten“. Weil die Vegetation schlecht sei, habe man sich mit „Behelfsvegetation“ ausgeholfen. Die Ausstattung sei „uneinheitlich“, es gebe Barrieren, Aufkantungen, generell eine „Kleinteiligkeit“ und eine „unattraktive Beleuchtung“.

Positiv hob Gula hervor, dass es „Wasser in unterschiedlichen Formen“ gebe. Das Ambiente sei schön, habe einen attraktiven Marktplatz und erfahre eine gewisse Lebendigkeit durch die Topografie. Ebenfalls positiv seien die Baumstrukturen am Fischbrunnenplatz und zumindest gebe es einen barrierefreien Streifen.



Visualisierung möglicher Maßnahmen am Fischbrunnenplatz. Grafik: KI-generiert und EGL

Qualitätspotenziale vorhanden – Schwachstellen reduzieren

Von daher seien Qualitätspotenziale vorhanden – es gelte vor allem Schwachstellen zu reduzieren. Bestandsbäume und Brunnen seien zu erhalten. Viele Leitungen gebe es im Boden und eine vier Meter breite Fahrspur werde für den Rettungsdienst gebraucht. In seiner Untersuchung und Analyse habe er auch die Feste, „das Herz Plochingens“, miteinbezogen, sagte Gula.

Daraus entstanden seien die Leitziele, in erster Linie die Qualität der Innenstadt zu erhöhen. Im Anschluss daran entwarf er diverse Entwicklungspläne. Der Fischbrunnenplatz sei „Plochingens grüne Mitte“, die es mit dem historisch wirkenden Marktplatz zu verbinden gelte. Zudem seien die Anbindungen zu den Querstraßen zu verbessern.

In Bezug auf das Beleuchtungskonzept schlug Tobias Gula schlichte, nicht vandalismusanfällige, zeitlose und insektenfreundliche LED-Leuchten vor, die möglichst gleichmäßig verteilt auch das Sicherheitsempfinden unterstützen. Das Gestaltungskonzept sieht ferner ein „modulares Baukastensystem aus Intarsien“ vor, die es zu entwickeln gelte: eben oder aufgekantet mit Sitzelementen, Pflanzbeeten, beispielbaren Elementen oder Radabstellflächen. Die Wasserelemente sollten erhalten oder neu gestaltet werden. Es soll mehr Grün durch Bäume, Sträucher und Stauden sowie durch Fassadenbegrünungen geben – und einen „homogenen Belagsteppich“.

Das Gestaltungskonzept sieht ferner ein „modulares Baukastensystem aus Intarsien“ vor, die es zu entwickeln gelte: eben oder aufgekantet mit Sitzelementen, Pflanzbeeten, beispielbaren Elementen oder Radabstellflächen. Die Wasserelemente sollten erhalten oder neu gestaltet werden. Es soll mehr Grün durch Bäume, Sträucher und Stauden sowie durch Fassadenbegrünungen geben – und einen „homogenen Belagsteppich“.

Gemeinderat stimmt Leitziele zu

Kurzfristig sind laut Stadtverwaltung punktuell kleinere Verbesserungen bei-



So zeigt sich der aktuelle Zustand am Fischbrunnenplatz.

spielsweise durch temporäre „mobile Möblierungselemente“ im Bereich des Marktplatzes, der Marktstraße sowie im Umfeld des Fischbrunnenplatzes denkbar.

Wie Bürgermeister Frank Buß in der Gemeinderatssitzung betonte, ermögliche die Machbarkeitsstudie nun planmäßiges Handeln – und keine „Flickschusterei“ mehr. Schritt für Schritt wären einzelne Etappen realisier- und auch nur so finanzierbar.

Unisono stimmte das Gremium der Machbarkeitsstudie zu.

Für weitere Planungs- und Gestaltungsüberlegungen sollen die Leitziele und Maßnahmengrundsätze der Studie zugrundegelegt und Maßnahmen für einen ersten Realisierungsabschnitt im Bereich des Fischbrunnenplatzes vorbereitet werden.



Neue Theaterspielzeit in der Plochinger Stadthalle – Abonnementverkauf für 2026/2027 gestartet

Im Oktober öffnet sich in der Plochinger Stadthalle wieder der Vorhang für eine neue Spielzeit. Das Kulturamt präsentiert einen vielseitigen Spielplan, der von spritzigen Komödien über mitreißendes Musiktheater bis hin zu anspruchsvollem Schauspiel reicht. Insgesamt fünf Produktionen stehen auf dem Programm und versprechen beste Unterhaltung für Theaterliebhaberinnen und Theaterliebhaber. Besonders attraktiv ist dabei das Theaterabonnement, mit dem sich alle Vorstellungen der Saison zum Vorteilspreis erleben lassen.

Den Auftakt der neuen Spielzeit macht am **Montag, 19. Oktober 2026** das Musical „**Show Must Go On – ein Tribut an Freddie Mercury**“.

Mehr als 30 Jahre nach seinem Tod fasziniert der legendäre Queen-Frontmann noch immer Menschen auf der ganzen Welt. Als charismatischer Sänger, außergewöhnlicher Songschreiber und schillernde Bühnenpersönlichkeit hat Freddie Mercury Musikgeschichte geschrieben. Im Mittelpunkt des Musicals von Ingmar Otto steht der junge Frederick, der den Auftrag erhält, nach der Asche des berühmten Musikers zu suchen. Auf dieser außergewöhnlichen Spurensuche entfaltet sich Schlaglicht für Schlaglicht die Lebensgeschichte Mercurys – von seinen Anfängen als Kunststudent Farrokh Bulsara bis hin zum gefeierten Weltstar. Begegnungen mit Weggefährten und Weggefährtinnen sowie

die größten Queen-Hits, eindrucksvoll interpretiert von einer vierköpfigen Live-Band, lassen das Leben und die Musik der Rocklegende auf der Bühne lebendig werden.

Am **Mittwoch, 9. Dezember 2026**, steht mit „**Mutter Courage und ihre Kinder**“ einer der bedeutendsten Theaterklassiker des 20. Jahrhunderts auf dem Spielplan.

In Bertolt Brechts berühmter Parabel zieht die Marketenderin Mutter Courage mit ihrem Planwagen durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges. Der Krieg ist ihre Lebensgrundlage und zugleich ihr Schicksal: Während sie versucht, Geschäfte zu machen und ihre Familie zu schützen, gerät sie immer tiefer in die zerstörerischen Mechanismen von Gewalt, Profitstreben und menschlicher Not. Im Mittelpunkt steht eine ebenso starke wie widersprüchliche Frauenfigur, die zwischen Mutterliebe und Eigennutz, Anpassung und Widerstand ihren Weg zu finden versucht. Brechts zeitloses Drama wirft dabei grundlegende Fragen nach Moral, Verantwortung und den Folgen wirtschaftlicher Interessen in Zeiten des Krieges auf.

Vor der Vorstellung findet um 19:30 Uhr eine Stückeinführung statt.

Am **Mittwoch, 3. Februar 2027**, folgt „**James Brown trug Lockenwickler**“, eine außergewöhnliche Komödie der französischen Erfolgsautorin Yasmina Reza.

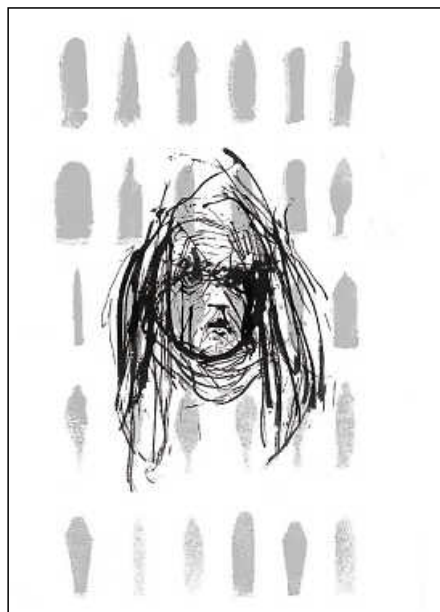
Pascaline und Lionel Hutner stehen vor einer Herausforderung: Ihr Sohn Jacob ist davon überzeugt, die Sängerin Céline Dion zu sein. Was zunächst skurril erscheint, entwickelt sich zu einer ebenso komischen wie berührenden Auseinandersetzung mit Identität, Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Erwartungen. Als die Eltern schließlich Hilfe in einer psychiatrischen Einrichtung suchen, erleben sie eine Überraschung: Nicht Jacob scheint sich ändern zu müssen, sondern ihre eigene Sicht auf Normalität gerät ins Wanken. Mit feinem Humor und großer Menschenkenntnis erzählt Yasmina Reza von den Missverständnissen zwischen den Generationen und plädiert für Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen. Eine kluge, melancholische und zugleich äußerst unterhaltsame Komödie.

Am **Donnerstag, 11. März 2027**, kommt mit „**Mario und der Zauberer**“ die eindrucksvolle Bühnenfassung von Thomas Manns berühmter Novelle auf die Bühne der Plochinger Stadthalle.

Was als unbeschwerter Familienurlaub an der italienischen Küste beginnt, wird für eine deutsche Familie zunehmend von Ausgrenzung, Nationalismus und unterschwelliger Bedrohung überschattet. Die Hoffnung auf Zerstreuung setzt die Familie schließlich in den gefeierten Zauberkünstler Cipolla. Doch der charismatische

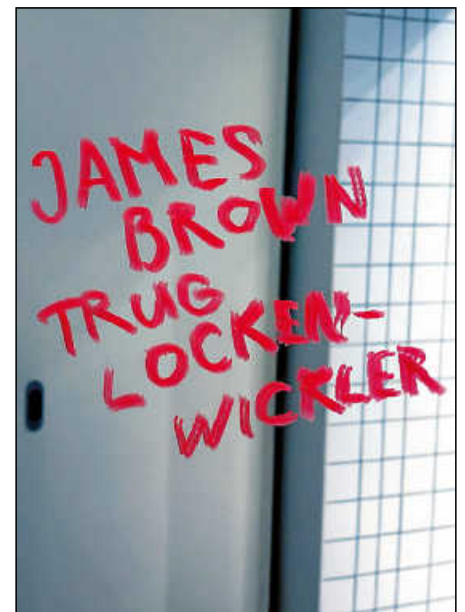


„Show Must Go On – ein Tribut an Freddie Mercury“, Gastspiel der Landesbühne Rheinland-Pfalz. Foto: Landesbühne Rheinland-Pfalz



„Mutter Courage und ihre Kinder“, Gastspiel des Landestheaters Tübingen.

Grafik: Peter Engel



„James Brown trug Lockenwickler“, Gastspiel der Württembergischen Landesbühne Esslingen. Foto: WLB

Hypnotiseur entpuppt sich als meisterhafter Verführer, der sein Publikum immer stärker in seinen Bann zieht. Fasziniert und zugleich beunruhigt verfolgen die Zuschauerinnen und Zuschauer, wie sich die Stimmung im Saal zuspitzt und schließlich in einem erschütternden Finale entlädt. Thomas Manns 1929 erschienene Novelle gilt als eindringliche Warnung vor den Mechanismen von Manipulation und Machtmissbrauch und zeigt, wie leicht Menschen ihre Vernunft und moralische Verantwortung aus der Hand geben können.

Vor der Vorstellung findet um 19:30 Uhr eine Stückeinführung statt.

Mit der Komödie „Die Wahrheit“ von Florian Zeller endet am **Montag, 12. April 2027**, die Theatersaison 2026/2027 in der Plochinger Stadthalle.

Im Mittelpunkt stehen zwei befreundete Paare, deren Beziehungen auf ein gefährliches Geflecht aus Halbwahrheiten, Geheimnissen und Täuschungen gebaut sind. Vincent betrügt seinen besten Freund Paul mit dessen Frau Alice und versucht zugleich, seine eigene Ehe durch immer neue Ausreden und Lügen zu schützen. Als erste Zweifel und Verdächtigungen aufkommen, gerät das sorgfältig errichtete Kartenhaus zunehmend ins Wanken. Was ist Wahrheit, was ist Täuschung, und wie viel Ehrlichkeit verträgt eine Beziehung überhaupt? Mit scharfem Witz, pointierten Dialogen und überraschenden Wendungen entwickelt Florian Zeller ein raffiniertes Verwirrspiel, das das Publikum bis zum Schluss

in Atem hält. Eine ebenso intelligente wie unterhaltsame Komödie über die Vor- und Nachteile der Wahrheit.

Spielstätte aller fünf Aufführungen ist die Stadthalle Plochingen, Hermannstraße 25. **Sämtliche Vorstellungen beginnen um 20 Uhr.**

Abonnements für die Theatersaison 2026/2027 können ab sofort beim Kulturamt der Stadt Plochingen bestellt werden:

- persönlich oder per Post über die PlochingenInfo, Marktstraße 36
- per E-Mail: kultur@plochingen.de
- online unter:

www.plochingen.de/theater

Der Vorverkauf für Einzelkarten beginnt jeweils etwa drei Wochen vor dem jeweiligen Vorstellungstermin in der PlochingenInfo (Marktstraße 36). Karten können bereits vorab telefonisch unter 07153 7005-250 reserviert werden.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen das Team des Kulturamts gerne zur Verfügung: Tel. 07153 / 7005-251 kultur@plochingen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Plochinger Stadthalle!



„Mario und der Zauberer“, Gastspiel der Badischen Landesbühne. Foto: Manuel Wagner



„Die Wahrheit“, Gastspiel der Badischen Landesbühne. Foto: Manuel Wagner

Abonnementspreise

Kat. A (Reihe 1-7 + Galerie)	89,- €
Kat. B (Reihe 8-14)	83,- €
Kat. C (Reihe 15)	77,- €
Abonnement ermäßigt*	60,- €

Preise für einzelne Veranstaltungen

Kat. A	26,- €	ermäßigt*	17,- €
Kat. B	24,- €	ermäßigt*	16,- €
Kat. C	22,- €	ermäßigt*	15,- €

*Ermäßigung für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis.

Vorteile eines Abonnements

- Fester Sitzplatz während der ganzen Saison.
- Kostenfreie Nutzung der Garderobe.
- Reduzierter Preis gegenüber den Einzelkarten.
- Automatische Verlängerung des Abonnements.
- Die Abonnementkarten sind übertragbar.

Abonnement-Bedingungen

- Das Abonnement kann nur schriftlich gekündigt werden.
- Eine Lösung des Abonnements während der Spielzeit ist nicht möglich.
- Für versäumte Vorstellungen kann kein Ersatz geleistet werden.
- Änderungen des Spielplans sind vorbehalten.





Gemeinderatsmehrheit lehnt Baubeschluss für Radschnellwegbrücke ab

Mehrheit beschließt, die Frist zur Vergabe der Brückenbauarbeiten an den Bauunternehmer verstreichen zu lassen

Auch eine extra einberufene Sonder-sitzung des Gemeinderats am Montag vergangener Woche, einen Tag vor dem Fristende mit der Baufirma Rommel zur Vergabe der Arbeiten rund um die Radschnellwegbrücke, ergab keine Wende: CDU, ULP und Bürgerliste sprachen sich erneut gegen die Vergabe der Bauarbeiten aus. Dabei wurde die Frist mit dem Bauunternehmen schon dreimal verlängert, für ein weiteres Mal zog der Gewinner des wettbewerblichen Verfahrens die Reißleine und war nicht mehr bereit, die Frist erneut zu verlängern.

Als Konsequenz dürfte eine mit dem Land Baden-Württemberg geschlossene Finanzierungsvereinbarung obsolet werden: Die Stadt Plochingen hätte während der Bauzeit der neuen kommunalen Filsbrücke die Radschnellwegbrücke nutzen und sich dadurch eine wohl rund 1 Mio. Euro teure Behelfsbrücke sparen können. Und obwohl Martin Knoblauch, Geschäftsführer des Projektsteuerungsbüros wpm-ICL und im Rahmen des Sanierungsgebiets „Filsgebiet-West“ für die Filsbrücke zuständig, sich anwaltlich beraten ließ und dringend von einer Nicht-Vergabe abgeraten wurde, stimmte eine Mehrheit des Gemeinderats gegen die Vergabe und damit gegen den Baubeschluss.

Alle Trassenvarianten benötigen die Radschnellwegbrücke

Bürgermeister Frank Buß warb dafür, die Brückenarbeiten zu vergeben – schließlich habe die Stadt Plochingen „ein Brückenkonzept entwickelt, um Kosten zu sparen“. Die Kosten für den Bau der Radschnellwegbrücke bezahlt das Land. Zudem ist die geplante Brücke für alle im Raum stehenden Trassenvarianten erforderlich, da sie daran angebunden werden müssen.

Eine Mehrheit des Gemeinderats beschloss allerdings schon Anfang Juni einen Baubeschluss für die Brücke erst zu fassen, wenn das Land die Radschnellwegstrasse entlang der B10 festgelegt hat. Das Land hat sich aber noch nicht für eine, der inzwischen wohl neun Varianten entschieden. Die vergaberechtliche Bindefrist mit dem aus dem wettbewerblichen Vergabeverfahren hervorgegangenen Gewinner, dem Bauunternehmen Rommel, endete jedoch am 30. Juni.

Die Stadtverwaltung wies mehrfach auf die Win-win-Situation für die Stadt und das Land hin und zeigte Nachteile einer Nicht-Vergabe auf, die einen baulichen, verfahrenstechnischen und finanziellen

Mehraufwand bedeuten. Außerdem leitet die Stadtverwaltung aus Informationen des Regierungspräsidiums (RP) bezüglich einer „verbindlichen Trassenentscheidung“ ab, dass zum derzeitigen Verfahrensstand allenfalls eine Absichtserklärung des Verkehrsministerium erreicht werden könne.

Für Frank Buß gibt es positive Signale für die B10-Trasse: „Wir sind sehr dicht vor dem Ziel und sollten die Chance nicht vergeben.“ Der politische Weg müsse konsequent fortgesetzt werden, appellierte er. So schlugen auch der Fraktionsvorsitzende der Grünen MdL Andreas Schwarz und MdL Dr. Natalie Pfau-Weller (CDU) in einem Schreiben an die neue Verkehrsministerin Nicole Razavi (CDU) vor, den Radschnellweg parallel zur B10 zu führen.

Das Unverständnis gegenüber dem Gemeinderat sei Buß immer wieder von verschiedenen Seiten zum Ausdruck gebracht worden, weil doch die Brücke für alle Varianten benötigt werde. Ohne Radschnellwegbrücke würde auch eine B10-Trasse ins Leere führen. Und von der Stadt werde Vertragstreue erwartet. „Die Nicht-Vergabe wäre ein Rückschlag und eine Schwächung der Verhandlungsposition“, sagte Buß. Zumal eine Konfrontation vermieden werden müsste. Doch alles Werben half nichts.

Positionen der Gemeinderatsfraktionen

Schon über fünf Jahre hätte das Land Zeit gehabt sich für eine Trasse zu entscheiden, sagte Reiner Nußbaum (CDU). Die Anfragen der Kommunalpolitik seien „ohne Ergebnis und teils ohne Antwort“ geblieben. „Wir sind sehr enttäuscht, dass es nichts Belastbares gibt.“ Die CDU stimme erst einem Baubeschluss zu, wenn feststehe, wie es weiter geht. Ohne Anbindung könnte die Brücke lange stehen und eine Übergangsbrücke müsste es auch günstiger geben, meinte Nußbaum. „Wir verstehen einfach nicht, dass das Regierungspräsidium unsere Argumente nicht hört.“

Unverständnis gegenüber der CDU äußerte Dr. Joachim Hahn (SPD), schließlich hätte es auch Stimmen aus den Reihen der CDU zur Finanzierungsvereinbarung der Radschnellwegbrücke mit dem Land gegeben. Der Wettbewerb habe ein sehr gutes Ergebnis gebracht und ursprünglich sei die Fertigstellung im September 2026 geplant gewesen. Die SPD wolle keine Kosten für eine Interimsbrücke ausgeben. Hahn: „Wenn wir ablehnen, riskieren wir, dass nicht gebaut wird und der Radverkehr ungelenkt verläuft.“

„Eine schriftliche Zusage wäre nötig“, dass der Radverkehr nicht durch den Brückenwasen fließt, sagte Harald Schmidt (ULP).

Werde die Radschnellwegbrücke gebaut, sind alle Optionen offen“, meinte Dr. Klaus Hink (Bürgerliste). Und eine über den Brückenwasen geführte Trasse sei die kostengünstigste. Nach Hink sei die Radschnellwegbrücke „unser Faustpfand“. Daher lehne die Bürgerliste den Bau zum derzeitigen Zeitpunkt ab.

„Zum Wohle der Stadt müssen wir heute den Bau der Brücke vergeben“, sagte Lorenz Moser (OGL). Die politische Vernunft und das Gebot sparsam zu Haushalten würden dies verlangen.

„Der Gemeinderat wird zum Gespött des Verkehrsministeriums und des RP, wenn wir nicht zustimmen“, fand Ulrike Sämman (SPD). Wie es ohne die Brücke weitergehen soll, fragte Thomas Fischle (SPD). Zu befürchten sei, dass die Radfahrer durch das nördliche Filsgebiet, die Bestandsunterführung und den Brückenwasen fahren. „Bitte beenden Sie Ihre Blockade!“, forderte er die CDU auf. Peter Blitz (OGL) fragte nach dem Gegenwert der rund 1 Mio. Euro teuren Behelfsbrücke, die dann beim Neubau der kommunalen Filsbrücke nötig wird. Politisch rational sei die Haltung der CDU nicht nachvollziehbar. Und die Radschnellwegbrücke sei doch nicht „die Straße von Hormus“.

Keine Mehrheit für Baubeschluss

Werde es zu keiner Vergabe der Brückenbauarbeiten kommen, „ist das Verfahren beendet“, konstatierte Buß.

Der Projektsteuerer Martin Knoblauch hatte sich abgesichert, was bei einer Nicht-Vergabe geschieht und zitierte aus der Stellungnahme des Rechtsanwalts, der davon abrät. Eine Wiederholung des Vergabeverfahrens sei jedenfalls mit vielen Schwierigkeiten verbunden.

Der Geschäftsordnungsantrag von Silvia Ergin (OGL) geheim abzustimmen, fand mit zwölf Stimmen (SPD, OGL, ULP und Bürgermeister Buß) eine Mehrheit.

Der Vergabe- und Baubeschluss der Radschnellwegbrücke erzielte mit neun gegen zwölf Stimmen keine Mehrheit.

Der Alternativ-Beschluss, die Stadtverwaltung mit der Planung und dem Bau einer temporären Behelfsbrücke während des Neubaus der kommunalen Filsbrücke zu beauftragen und die Vergabe vorzubereiten, erhielt zwölf Stimmen (CDU, ULP, Bürgerliste) bei neun Gegenstimmen (SPD, OGL, Bürgermeister Buß).

Auch in Plochingen: Eichenprozessionsspinner breitet sich aus



Auch in Plochingen sind Bäume vom Eichenprozessionsspinner befallen, wie zum Beispiel auf dem Waldfriedhof.

Der Eichenprozessionsspinner ist inzwischen in vielen Regionen dauerhaft verbreitet und gehört damit zum allgemeinen Lebensumfeld. So auch in Plochingen. Seine Raupen entwickeln sich im Frühjahr aus den Eiern und durchlaufen mehrere Larvenstadien. Ab dem dritten Larvenstadium bilden sie die für Menschen gesundheitlich relevanten Brennhaare aus.

Die höchste Belastung tritt meist zwischen Mai und Juli auf. Nach der Verpuppung schlüpfen die Falter. Die alten Nester und darin verbliebene Brennhaare können jedoch noch längere Zeit Beschwerden verursachen.

Die Stadtverwaltung Plochingen rät daher: „Halten Sie Abstand zu befallenen Eichen und den dort sichtbaren Nestern und berühren Sie weder Raupen noch Gespinste. Ein Abstand von einigen Metern reicht aus, um das Risiko deutlich zu reduzieren.“

Stadtverwaltung bittet um Meldung nur bei Befall an sensiblen Orten

Nicht jedes Nest erfordert eine Meldung an die Verwaltung. Solange von einem Befall keine besondere Gefahr für Bereiche wie Spielplätze, Schulhöfe oder andere sensible Orte ausgeht, genügt es, den Bereich zu meiden und ausreichend Abstand zu halten.

Die Kommune überwacht bekannte Gefahrenbereiche und ergreift dort bei Bedarf geeignete Maßnahmen. Mit umsichtigem Verhalten lässt sich das Risiko in den meisten Fällen wirksam vermeiden. Die Anwesenheit des Insekts ist heute Teil der natürlichen Umwelt und erfordert in erster Linie Aufmerksamkeit und einen angemessenen Abstand.

Netze BW modernisiert Stromnetz in Plochingen

Turmstation und Leitungen in der Thüringer Straße werden erneuert

Ab dieser Woche möchte die Netze BW in der Thüringer Straße mit umfangreichen Modernisierungsarbeiten am Stromnetz beginnen. Die bestehende Turmstation soll durch eine moderne Kompaktstation ersetzt werden. Gleichzeitig werden sowohl Mittelspannungs- als auch das Niederspannungsnetz in diesem Bereich verstärkt. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Versorgungssicherheit langfristig zu erhöhen und das Netz an die steigenden Leistungsanforderungen anzupassen.

Die Bauarbeiten erstrecken sich auf einer Länge von rund 675 Metern und werden im offenen Graben in mehreren Bauabschnitten ausgeführt. Im Zuge der Arbeiten werden auch die Hausanschlussleitungen der betroffenen Grundstücke erneuert, um die Netzinfrastruktur vor Ort zukunftssicher aufzustellen.



Um das Stromnetz zu modernisieren, verlegt die Netze BW viele Meter neue Kabel.

Während der Bauzeit, die voraussichtlich bis zum 27. November dauert, ist in Teilbereichen der Thüringer Straße mit Verkehrseinschränkungen zu rechnen. Die Netze BW ist bemüht, die Beeinträchtigungen für Anwohnerinnen, Anwohner und Verkehrsteilnehmende so gering wie möglich zu halten und bittet alle Betroffenen um Verständnis.

Musikschultage gut besucht

Drei Tage lang präsentierte die Musikschule ihr vielfältiges Angebot



Das Blockflötenensemble unter Leitung von Michaela Flaig-Neubauer spielte am Schuleingang auf.

Volles Programm bei den Musikschultagen: Am Samstag gab es einen Tag der offenen Tür, am Sonntag einen Projekttag und am Montag groovte Jazztasy, die Jazzband der Musikschule, auf dem Plochinger Marktplatz.

Die Mensa der Burgschule im Musikschulgebäude war am Tag der offenen Tür bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Kinder, die teils erst wenige Monate an der Schule unterrichtet wurden, ihr Können unter Beweis stellten. Mit dem Lied „Singen, spielen, tanzen“ machten die Allerjüngsten den Auftakt. Dann folgten Stücke mit der Geige, am Klavier, mit der Gitarre, Blockflöte, dem Kontrabass, der Querflöte, dem Akkordeon, der Trompete, der Klarinette, dem Saxofon und zum Abschluss gab's einen Pop-song. Zum Teil wurden die Kinder von den Unterrichtenden begleitet.



Die Kleinsten mit „Singen, spielen, tanzen“.

Anschließend konnten im ganzen Haus verschiedene Instrumente getestet und Kontakt mit den Lehrkräften aufgenommen werden. „Lassen Sie Ihre Kinder ausprobieren und sich beraten“, forderte der Musikschulleiter Stefan Schoemaker zum Erkunden auf.



E-Carsharing kommt nach Plochingen

E-Fahrzeuge ergänzen das Angebot von Stadtmobil – In der Wilhelmstraße soll ein E-Carsharing Standort eingerichtet werden

Die Stadt Plochingen baut ihr nachhaltiges Mobilitätsangebot weiter aus: Gemeinsam mit der Deer GmbH wurde eine Vereinbarung über die Einführung eines E-Carsharing-Angebots in Plochingen getroffen. Künftig entsteht in der Wilhelmstraße ein erweiterter Carsharing-Hub, der die bereits vorhandenen Fahrzeuge von Stadtmobil ergänzt. Damit stärkt die Stadt ihr multimodales Mobilitätsangebot insbesondere im Bereich des Bahnhofs.

Das neue E-Carsharing-Angebot ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern sowie Gästen, flexibel und klimafreundlich mobil zu sein – auch ohne eigenes Auto. Gleichzeitig leistet es einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende und eröffnet einer breiten Bevölkerung den Zugang zu modernen Mobilitätsangeboten.

Stationsflexibles Konzept

Ein besonderer Vorteil des Deer-Systems ist das stationsflexible Konzept: Nutzerinnen und Nutzer können künftig zum Beispiel mit dem Zug in Plochingen ankommen und ihre Fahrt anschließend mit einem E-Carsharing-Fahrzeug zu einem anderen Deer-Standort fortsetzen.

Das Netz der Deer-Stationen wächst kontinuierlich und umfasst inzwischen mehr als 520 E-Carsharing-Stationen im Süddeutschen Raum. Mit Plochingen, Reichenbach an der Fils, Frickenhausen, Baltmannsweiler und Wolfschlugen



Die Deer GmbH mit Sitz in Calw wird das E-Carsharing nach Plochingen bringen. Grafik Ki-generiert

kommen nun weitere Standorte hinzu und erweitern das Angebot in der Region. In unmittelbarer Nähe gibt es bereits Standorte in Deizisau, Wernau, Hochdorf und Denkendorf.

Carsharing ersetzt private Pkw

Carsharing trägt nachweislich dazu bei, den Individualverkehr nachhaltiger zu gestalten. Statistisch ersetzt ein Carsharing-Fahrzeug bis zu 20 private Pkw. Dadurch werden Stellflächen frei, die langfristig für eine attraktivere und lebenswertere Gestaltung des öffentlichen Raums genutzt werden können.

Die Stadt Plochingen ist überzeugt, dass das neue Angebot auf großes Interesse stoßen wird. Eine moderne Mobilitätsinfrastruktur erhöht nicht nur die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, sondern stärkt auch die Attraktivität des Standorts für Unternehmen und Fachkräfte. Gleichzeitig unterstreicht die Einführung des E-Carsharing-Angebots den Anspruch Plochingens, sich als zukunftsorientierte und nachhaltige Kommune weiterzuentwickeln.

Weitere Infos zum Start des Angebots sowie zur Buchung der Fahrzeuge werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wärmepumpen-Infotag

Der Gemeindeverwaltungsverband hat sich erfolgreich für den Infotag beworben – Neutrales und hochwertiges Angebot

Der Gemeindeverwaltungsverband (GVV) Altbach, Deizisau, Plochingen wurde als eine von 25 Gastgeberkommunen für die bundesweiten Wärmepumpen-Infotage 2026/2027 ausgewählt, wie die Klimaschutzmanagerin des GVV Christine Brachthäuser berichtet. Insgesamt hatten sich rund 60 Kommunen um die Ausrichtung beworben. Die Veranstaltung findet im November 2026 in Plochingen statt. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Die kommunale Wärmeplanung hat deutlich gemacht, dass die dezentrale Wärmeversorgung privater Haushalte einen entscheidenden Beitrag zur Wärmewende im GVV leisten wird. Um Hausbesitzende bei anstehenden Entscheidungen bestmöglich zu unterstützen, hatte sich der GVV um die Ausrichtung eines Wärmepumpen-Infotags beworben – mit Erfolg.

Hochwertige Informationen vor Ort

Der Wärmepumpen-Infotag richtet sich insbesondere an Eigentümerinnen und Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern. Die Veranstaltung informiert herstellerneutral, praxisnah und verständlich über den Austausch von Heizungsanlagen und den Einsatz von Wärmepumpen. Darüber hinaus präsentieren sich zahlreiche regionale Fachbetriebe und stehen für Fragen und den persönlichen Austausch zur Verfügung. Ziel ist es, Hausbesitzenden eine fundierte Orientierung und konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Wärmewende im eigenen Zuhause aufzuzeigen.

„Wir freuen uns sehr über den Zuschlag und die Möglichkeit, dem großen Informationsbedarf in der Bevölkerung mit einem neutralen und hochwertigen Informationsangebot zum Heizungsaustausch gerecht zu werden. Der Wärmepumpen-Infotag bietet eine hervorra-

gende Gelegenheit, fundiertes Wissen aus erster Hand zu vermitteln und Bürgerinnen und Bürger bei ihren individuellen Entscheidungen zu unterstützen“, sagt Christine Brachthäuser.

Deutschlandweit größte Inforeihe zum Heizungsaustausch

Die Wärmepumpen-Infotage sind eine Initiative kommunaler Wärmewende-Expertinnen und -Experten. Unterstützt wird die Veranstaltungsreihe von zahlreichen Partnern aus der Branche. Die Wärmepumpen-Infotage sind die größte herstellerneutrale Informationsreihe zum Heizungsaustausch in Deutschland.

Bereits 2025 war die Wärmepumpe mit einem Marktanteil von rund 48 Prozent die meistverkaufte Heiztechnik in Deutschland. Erstmals wurden mehr Wärmepumpen verkauft als Gas- und Ölheizungen zusammen.

Zweiräder in der Fußgängerzone

Die Stadtverwaltung kontrolliert verstärkt und sucht weiter den Dialog mit Fahrrad- und Rollerfahrenden

Jahrzehntelang floss der Straßenverkehr durch die Marktstraße in Plochingen an den Menschen vorüber, die sich auf Gehwegen durch die Straße bewegten. Ab dem Jahr 1977 änderten sich die Verhältnisse, Plochingen schuf eine Fußgängerzone und verbannte den Autoverkehr auf die Schorndorfer Straße. Fünf Jahre dauerte die innovative Umgestaltung und liegt nun 44 Jahre zurück. Lange teilten sich zu Fuß Gehende und Radfahrende die neu gestaltete Mitte, dann waren Radelnde in der Fußgängerzone unerwünscht und ein Verbot wurde im Jahr 2021 in einem Gemeinderatsbeschluss ausgesprochen.

2023 wurden in Deutschland erstmals mehr Pedelecs verkauft als normale Fahrräder. Dank eines elektrischen Antriebs waren Fahrräder nun erstmals in der Lage, lediglich mit geringer körperlicher Anstrengung eine Geschwindigkeit von 25 km/h zu erreichen. Eine Fußgängerzone in Hanglage, wie man sie in Plochingen findet, war und ist nun in beide Richtungen einfach zu befahren. Zu Fahrrädern gesellten sich schnell E-Scooter, die Jugendliche ab 14 Jahren fahren dürfen. 20 km/h beträgt die Höchstgeschwindigkeit der elektrisch betriebenen Roller, die man recht oft in der Fußgängerzone erlebt und auf denen sich meist Jugendliche über das Fahrverbot hinwegsetzen.

Nicht alle Zweiradfahrende halten sich an den Beschluss des Gemeinderats

Die Stadtverwaltung reagiert hierauf. Nach der Aktionswoche „Rücksicht macht alle Wege sicher“, in der die Stadtverwaltung 2025 den Bürgerdialog suchte, Radfahrende, Rollerfahrende und zu Fußgehende befragte und erfolgreich für ein besseres Miteinander aller Menschen in der Marktstraße warb, steht in der diesjährigen Sommersaison die Fortführung des Dialogs auf der Agenda des Ordnungsamts und der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt.

Der im Amt für öffentliche Ordnung angesiedelte Vollzugsdienst führte in den letzten drei Wochen drei Kontrollen durch, in deren Fokus E-Scooter standen. Fünfzehn Fahrende wurde erfasst. Zehn stellten sich der Kontrolle und zeigten sich einsichtig. Sie erhielten eine Rechtsbelehrung, Kennzeichen und Personalausweis wurden erfasst und sie wurden darüber informiert, dass sie mit einem Bußgeld rechnen müssen, sollten sie erneut die Marktstraße mit ihrem E-Roller befahren.



„Rücksicht macht alle Wege sicher!“ – die Stadtverwaltung ruft in ihrer Kampagne dazu auf, aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Wer ab einem Alter von 14 Jahren gegen die Regeln verstößt, muss – je nach Schwere des Vergehens – mit einem Bußgeld zwischen 15 und 70 Euro rechnen. Deutlich teurer wird es hingegen, wenn Kinder unter 14 Jahren auf dem E-Scooter angetroffen werden. In diesen Fällen wird in der Regel der Halter des Fahrzeugs – meist ein Elternteil – zur Verantwortung gezogen. Auf diesen kommt dann ein Bußgeld in Höhe von 90 Euro sowie ein Punkt im Fahreignungsregister in Flensburg zu. Hinzu kommen jeweils die Verfahrenskosten. Sanktionen, die sicher zu einem intensiven Dialog innerhalb betroffener Familien über die Nutzung von E-Scootern führen werden. Die Stadtverwaltung wird weitere Kontrollen durchführen, wird informieren, ermahnen aber auch, wenn nötig, Strafen aussprechen.

Radbügel – der perfekte Parkplatz für Zweiräder in der Marktstraße und am Fischbrunnenplatz

Wer eine Kontrolle oder gar Strafe vermeiden will, sollte sein Zweirad an einem der zahlreichen Fahrradbügel in der Fußgängerzone abstellen.

Zu den bereits bestehenden Fahrradbügeln in der Fußgängerzone stellte die Stadt nun neue Fahrradbügel unter anderem vor der Stadtbäckerei Schultheiss und am BürgerService auf, um Zweiradfahrenden eine Parkmöglichkeit zu bieten. Wer hier sein Roller oder Fahrrad abstellt, kann in wenigen Minuten jedes Ziel in der Marktstraße erreichen und trägt dazu bei, dass Konflikte zwischen Fußgehenden, E-Scooter- und Fahrrad-



Neue Fahrradbügel, wie hier vor dem BürgerService, setzen ein Zeichen für eine radfahrende freundliche Kommune und ...



... fordern dazu auf, Zweirad oder E-Scooter abzustellen.



Ansonsten könnte es teuer werden – der Vollzugsdienst kontrolliert.

fahrenden vermieden werden. Rücksicht macht alle Wege sicher – mehr als nur ein Slogan und eigentlich für alle eine einfache Sache.